Lecha Caunty Patriot.

Col. Curtin kommt!

Wie schon ziemlich allgemein bekannt, wird Col. Andrew G. Curtin, r Gouvernörs-Candidat der republika- schen Parthei, zufolge einer Verord- ng der Staats-Central-Committee, f Donnerstags den 16ten August in llentaun eintreffen, und des Abends ei- Rede an das Volk, in Bezug auf die olitischen Angelegenheiten des Tages lten. Es sind auch noch geschickte Red- r von andern Plätzen eingeladen, wel- e ebenfalls gegenwärtig sein werden.— lle und jede Republikaner, und alle sol- e Demokraten, welche die Wahrheit lie- n, sollten wo möglich beiwohnen, um n nächsten Gouvernör von Pennsylva- en zu sehen und bei der Hand zu neh- en, so wie zugleich von ihm so wie von dern Herren unsere Grundsätze, welche e Grundsätze des Landeswohls sind—so ie die Grundsätze unserer Gegenparthei, elche den unsrigen entgegengesetzt sind d daher sich nicht mit den Interessen des nzen Landes vertragen können—aus- nander gesetzt zu hören. Auf daher ihr reunde von Lincoln, Hamlin und Cur- n, eines beschützenden Tariffs, einer frei- Heimstätte, und ihr Gegner der Aus- eitung der Menschen-Sclaverei, ihr egner solcher Schändlichkeiten wie durch e Covode-Committee entdeckt worden d, und ihr Gegner der Verschwendung nserer öffentlichen Gelder, wie dies in n Vereinigten Staaten, in diesem Staat d in diesem Caunty, durch die Lieders nserer Gegenparthei, geschehen ist—und ohnt Alle bei, und zeigt dadurch, daß es Lecha Caunty auch nicht nur wenig epublikaner hat. Ja, kommt Einer— mmt Alle, und unser Wort dafür, ihr erdet es nicht bereuen gegenwärtig ge- esen zu sein.

Politische Versammlungen..

In der letzten Woche haben nicht weniger als der politischen Partheien Versammlungen in ieser Stadt abgehaltene. — Am Montag Nach- ittags und Abends fand die Douglas-Ratifi- tions-Versammlung statt, und wurde angeredet rch die Herren Vaux und Owens von hiladelphia, und Hendrick B. Wright, n Luzerne Caunty. — Dieselbe war nicht stark sucht, und in den Reden wurde Buchanan und ine verdorbene Administration ziemlich hart mit- nommen, und nebendem manche Wahrheiten in ezug auf die südlichen Feuerfresser und Disunio- sten, so wie in Bezug darauf, daß dem Süden il zu lange nachgegeben wurde, gesagt.—Obige edner haben sich Alle gegen einen gemeinsamen rwähler-Zettel ausgedrückt, und Hr. Wright er- ärte, daß er für Douglas, und nur für Dou- s stimmen werde, und wenn er der einzige und leinige Mann in diesem Staate sei der dies ue.

Am Dienstag hielten dann die Freunde von reckinridge ihre Versammlung die von den Her- , Fox, von Easton, Burnham, von Car- n, und Bridges, von Allentaun angeredet urde.—Auch diese Versammlung war nicht stark sucht, und wären die Republikaner bei beiden, Douglas- und der Breckinridge Versammlung gezählt worden, so wären auch beide nur sehr wach gewesen. — Alle die Breckinridge Redner ben ein gemeinsames Erwähler-Ticket befürwor- , und die Douglasiten gebeten, doch mit ihnen und in Hand zu gehen. -- Jedoch die ehrlichen ouglasiten schüttelten die Köpfe, und sehen wohl , daß sie dadurch nichts gewinnen, und also ge- de ohne Grundsatz nur den Breckinridger, unter n günstigsten Umständen, zu Aemter verhelfen, nnen,—welches sie keinesfalls zu thun bereit und llig scheinen.

Die Republikaner hielten ihre Versammlung n Mittwoch Abend, und dieselbe war sehr stark sucht, weit stärker als man erwartet hatte und ärker als je eine Versammlung auf dem Viereck attfand.—Dieselbe ist aber durch einen Regen- hauer gestört worden denn ehe der erste Redner, r. Reeder, bis zur Hälfte seiner Rede ge- mmen war fiel der Regen in Strömen herab, d die Versammlung mußte sich vertagen.—Eine here Beschreibung dieser letzten Versammlung det der Leser in einer andern Spalte.

Der hiesige Neger-Demokrat.

Die Anspielung auf uns durch die Scribbler s hiesigen „Neger-Demokraten," in der letzten ro. deßelben, verdient dann wahrlich keine Er- derung; indem man von solchen ehrlosen und rdorbenen Geschöpfen durchaus nichts Besseres warten kann—denn jederzeit sind sie bereit ir- nd etwas zu thun, womit ehrbare und geschätz- Bürger sich schämen würden. Was jene ge- eine Scribbler in Bezug auf die Lädies un- rer Stadt, die Wide-Awakes, die Fahnen-Ueber- ichung, u. s. w., gesagt haben, dafür werden sie uch nur schlecht bezahlt werden, denn ein aufge- ärtes Publikum kann nur mit Verachtung auf ei- e solche niedrige und lügenhafte Laufbahn, welche ch diese Schmutzpatronen ausgewählt haben, hin- icken.

Ist Foster für Breckinridge.

Wir ersehen daß die Breckinridge Zeitungen in iesem Staat sehr besorgt sind, daß sich die demo- ratische Parthei auf Foster vereinigen möge. Ist s deßwegen, daß er vielleicht ein Breckinridge- Mann ist, oder zu Gunsten von einem Fußion- Ticket? Es hat wirklich jene Ansicht. Wir wis- n daß die Freunde von Breckinridge Hoffnung aben, Foster zum Gouvernör zu erwählen, und ann den Staat im November für Joe Lane zu ewinnen—denn in Wirklichkeit ist die Presiden- n-Frage nur zwischen Lincoln und Lane.—Wel- er ehrliche Douglas-Mann kann unter diesen mständen für Foster stimmen?

Unglück.—Am 6ten August ereignete sich fol- endes Unglück in diesem Caunty: Milton Mohr, von Trexlertaun, fuhr nämlich nach dem ogenannten Sandloch in jenem Taunschip, um ei- e Ladung Sand zu holen. Er begab sich, in ge- achtem Loch unter ein vorstehendes Ufer, welches achgab, und die Folge war, daß eine große Maß- e Sand auf ihn fiel und ihn überschüttete, und he Hülfe herbei kam war er eine Leiche. Er war in Sohn des verstorbenen John Mohr, und war twa 17 Jahren alt.

☞Ex-President Fillmore befindet sich gegen- ärtig an den Niagara Fällen. Er will nichts ehr von Bell und Everett hören, seitdem die Lie- ers jener Parthei im Staat Neu-York an die Douglas- und in Neu-Jersey an die Breckinridge- Parthei ausverkauft haben.

Grändöse Massen-Versammlung!

Das Volk ist erwacht!

Eine ungeheure Menschenmenge gegenwärtig!

Die Ueberreichung einer Flagge!

Die Lädies von Allentaun!

Der republikanische Glee-Club!

Die Wide-Awakes!

Hurrah für Lincoln, Hamlin und Curtin!

Am letzten Mittwoch Abend war die festgesetzte Zeit für die Ueberreichung einer durch die Lädies von Allentaun verfertigten National Flagge, an den hiesigen republikanischen Central-Club. Als die bestimmte Stunde herbei kam, formirte Capt. Thomas Jäger, Haupt-Marschall, unterstützt durch seine Gehülfen Capt. W. H. Gausler und Col. George Beisel, eine Linie in folgender Ordnung: Erstens, die Allentaun Braßbande—dann die Wide-Awakes, unter dem Befehl von Capt. Simon Snyder—dann der Allentaun Glee-Club—dann die erste Ward Braßbande—dann der Central Republikanische Club—und dann die Bürger. Diese ungewöhnlich große Prozeßion bewegte sich dann in der besten Ordnung nach der Wohnung des Hrn. Daniel Keiper, um da die Fahne in Empfang zu nehmen. Als man dort anlangte, hatte sich eine ungeheure Zahl der Lädies unserer Stadt bereits eingefunden—auch waren die Straßen kaum mehr zu paßiren, indem sich eine ungewöhnlich große Maße von unsern Bürgern da versammelt halte. Nachdem man dort Halt gemacht, und der Glee-Club einen herrlichen Gesang hatte folgen laßen, betrat die Committee der Lädies die Bühne, und Miß Emma Christ überreichte der Committee von dem Club, in sehr schönen und schicklichen Bemerkungen—Bemerkungen, welche wie wir haben bemerken hören, mehr gesunde Grundsätze, mehr Wahres und Patriotisches in sich faßten, als alle Reden unserer Gegenparthei in der ganzen letzten Woche—eine Fahne, die in der That den Lädies von Allentaun große Ehre macht--ja eine Fahne deßgleichen an Schönheit, an geschickter Arbeit und Kostbarkeit noch nie in dieser Stadt zu sehen war. W. H. Aney, Esq., der President des republikanischen Central-Clubs, erwiederte der Miß Christ in sehr wohlgelungenen Bemerkungen, in welchen er es nicht vergaß den Lädies den gebührenden Dank für die herrliche Fahne abzustatten. Die Fahne und beide obige Reden sind mit donnernden Hurrahs empfangen und aufgenommen worden. Hierauf beehrte uns der Glee-Club wiederum mit einem herrlichen Gesang, worauf sich die Prozeßion nach dem Hauptquartier des Republikanischen Clubs bewegte, um die Flagge aufzuziehen. Dies war dann auch bald geschehen, und als dieselbe in der Luft wehte, da hat man Hurrahs hören können, wie man solche noch nie hier hörte. Der Raum erlaubt es uns nicht die Flagge genau zu beschreiben. Doch so viel wollen wir sagen, daß es eine, regelmäßige National-Flagge, mit genug Sternen und Streifen, 15 Fuß breit und 32 lang ist, und daß die Namen von unsern beliebten Candidaten, den Herren Lincoln, Hamlin und Curtin derselben mit prächtigen großen Buchstaben auf eine schöne und geschickte Weise angebracht sind.—Hier fällt uns ein Gedanke ein und wir dürfen ihn nicht unterdrücken, nämlich, wer will und wer kann sich unsern Candidaten und unsern Grundsätzen widersetzen, wenn das schöne Geschlecht ein solch tiefes und herzliches Interesse in der Beförderung derselben nimmt?

Von dem Haupt-Quartier machten die Wide-Awakes—denn da es jetzt schon stark regnete, hatten sich die Bürger in das Trockene zu bringen gesucht—mit den Musikbanden in der schönsten Ordnung noch einen kurzen Ummarsch, der sehr schön war, und viele Bürger bemerkten, daß sie ja die Kanonen, Musketen, Pistolen, Degen, Picken und Knüppel nicht sehen könnten, welche, wie ihre Verläumder behauptet haben, sie mit sich führten. In der That es ist dies ein respektabler und patriotischer Körper, und die Wide-Awakes werden fortexistiren und werden ernstlich suchen das Wohl unser Aller zu befördern, einerlei was auch solche Verläumder, denen es nur bange ist ihre verdorbene Parthei würde dadurch Grund verlieren, von ihnen sagen oder lügen mögen.—Der Zug begab sich dann nach dem Viereck, allwo sich schon Tausende von Menschen vorher eingefunden hatten, um die Reden von Reeder, Haywood und Gregory zu hören.—Als die Wide-Awakes nun schön und regelmäßig in einer Linie aufgezogen waren, beehrte uns der Glee-Club abermals mit einem ihrer besten Gesänge, worauf Herr Reeder vorgestellt wurde und zu der größten Menschenmenge die sich je in dem Viereck eingefunden hatte, zu sprechen begann. Aber als er nur eine kurze Zeit geredet hatte, fiel der Regen in Strömen herab, und man fand es für nothwendig die Versammlung bis auf

☞Den nächsten Donnerstag Abend,

wann Colonel Curtin gegenwärtig sein wird, zu vertagen.—Später wurde Professor Gregory ersucht eine Rede in Schneck's großem Speisezimmer zu halten, wozu er auch einwilligte, und daß das Zimmer gesteckt voll Zuhörer, und die Rede eine Unübertreffliche war, brauchen wir hier nicht zu sagen — denn wenn Gregory spricht, ist Jedermann neugierig zu hören, und daß seine Reden nirgendswo übertroffen oder umgestoßen werden können, ist allbekannt.—Noch später am Abend wurde dem Gouv. Reeder, an dem „American Hotel" eine Serenade durch die 1ste Ward Braßbande gebracht, wo sodann der Gouv. seine Erscheinung machte, und derselben in kurzen Bemerkungen seinen herzlichen Dank für die ihm erwiesene Ehre abstattete.

Wie dies gewöhnlich geschieht, haben unsere Gegner, durch einige Rowdies, unsere Versammlung in dem Viereck wieder zu stören gesucht—allein dies macht ihre Parthei sicher nicht stärker, macht ihnen auch keine Ehre, und Diejenigen welche Sprechfreiheit lieben, müßen nur mit der tiefsten Verachtung auf ein solches unlöbliches Betragen hinblicken. — Wir hoffen und bitten daß sich keine Republikaner ähnliche Uebertretungen zu Schulden kommen laßen werden.

Und so endigten sich die Begebenheiten dieses Abends.—Alles lief ohne Unglück ab — nur hat uns der Regen, der doch auch so nothwendig für unsere Felder gewesen ist, gestört—aber wir werden schon am nächsten Donnerstag Abend, den 16ten August, mit Dem was wir zu thun beabsichtigt hatten, und was wir den Lädies schuldig sind, fortfahren — wozu wieder Alle eingeladen sind beizuwohnen.—Die Wide-Awakes haben eingewilligt wieder in ihrer ganzen Stärke beizuwohnen—so auch der Glee-Club. — Ja wohnet Alle bei, denn unsere Sache ist eine gerechte — sie ist die Sache des Landes-Wohls—wir gehen für keine weitere Sclaven-Staaten—wir gehen für die Erweiterung der Freiheit—wir gehen für einen beschützenden Tariff, oder dafür den freien Arbeiter gegen Negerarbeit zu beschützen -- wir gehen für freie Heimstätten, und wer in seinem Herzen nur für seine eigene Interessen, für die Interessen seiner Nachkommen und für das Wohl des ganzen Landes handeln will, der kann nicht anders er muß mit uns Republikaner handeln und stimmen.

Vergeßet daher den 16ten August nicht und wohnet Alle bei.

Versammlung der demokratischen Staats-Committee.

Obige Committee versammelte sich am 9. dieses Monats zu Cresson, und es wurde derselben die Antworten von den Electoren vorgelegt.—16 der Erwähler-Candidaten haben geantwortet, daß sie, wenn erwählt, stimmen würden, wie früher von der Committee vorgeschlagen worden war.— Dies sind nämlich lauter Breckinridge-Freunde, 9 Douglasiten und ein Breckinridger antworteten, daß sie nicht für Fußion seien, und einer hat gar nicht geantwortet. Es wurde dann nochmals nach einer stürmischen Sitzung beschloßen, daß das Reading-Erwähler-Zettel unterstützt werden soll. Die Freunde von Douglas sollen den Namen von Keim weglaßen und Douglas dafür darauf drucken, und die Freunde von Breckinridge sollen den Namen von Baux weglaßen und den von Breckinridge dem Ticket beifügen. Wer dann die Mehrheit in dem Staat erhält, dem soll die Erwähler-Stimme gegeben werden—kann sie aber den erwählen, der nicht die Mehrheit hat, so muß dies geschehen. Diesen Beschluß paßirten natürlich die Breckinridge-Freunde, indem sie die Mehrheit in der Committee hatten, und ist so etwa das nämliche, was schon früher beschloßen war.—24 Douglas-Freunde stimmten aber gegen obigen Beschluß—und es ist dies auch kein Wunder, denn kein ehrlicher Douglas-Mann kann für ein solches Ticket seine Stimme abgeben. Die Douglas-Freunde welche nach Grundsatz handeln, werden und ohne Zweifel noch ein anderes Erwähler-Ticket aufstellen. Der Splitt ist daher immer noch gerade so weit als er je war, aber die ehrlichen Demokraten werden dies nicht wißen sollen, sondern unsere Gegen-Editoren werden sie ohne Zweifel in den Glauben zu humbuggen suchen, es sei Alles recht, damit sie, wenn anders möglich, die Aemter noch länger behalten oder ihr Raubsystem fortsetzen zu können. Doch geschehe auch was immer will, die Republikaner können ihren Gegnern leicht die Spitze bieten, einerlei ob sie vereinigt sind oder nicht--und an eine enge Vereinigung ist doch gewiß nicht zu denken, denn man darf doch auch nicht denken, daß alle Demokraten nur Spoils-Demokraten, und keine Demokraten nach Grundsatz seien.

Hurrah für Missouri!

Man wird sich erinnern, daß Franklin P. Blair, Republikaner, in dem 1sten Distrikt von Missouri, vor 2 Jahren für den Congreß lief.—Sein Gegner Hr. Barrett, wurde aber damals als erwählt erklärt.—Blair bestritt seinen Sitz, und es ergab sich bei der Untersuchung, daß Barrett durch Betrug erwählt worden war. Das Resultat war, daß Barrett ausgestoßen, und der Sitz Hrn. Blair gegeben wurde.—Blair aber resignirte sogleich, um die Sache nochmals vor das Volk zu bringen. Diese Wahl, so wie die Wahl für den nächsten Congreß, fand nun vor einigen Tagen statt, und beide, Blair und Barrett waren wieder Candidaten. Für den kurzen Termin waren es nur zwei Candidaten, und da die Bell und Everett Freunde, für den Sclavenzüchter Barrett giengen, so wurde Blair mit 146 Mehrheit geboten. Für den langen Termin waren aber drei Candidaten im Felde, und Hr. Blair hat seine Gegner glorreich und zwar mit 1585 Mehrheit besiegt. Hurrah für jenen Congreß-Distrikt, und für den Achtb. F. P. Blair!

☞Die zweite Fiddle.—Die hiesigen Lieders der demokratischen Parthei sind wie wir hören daran, „die zweite Fiddle zu spielen." Man sagt uns nämlich, sie seien nun auch im Begriff eine Fahne für den Wahlkampf anzufertigen — welches sie früher als eine so lächerliche Sache ansahen — und auch dazu eine „Keystone Wide-Awake Club" zu formiren. So, demnach sind die Wide-Awakes doch nicht so gefährlich, wie sie den Gedanken zu verbreiten suchten Dies heißt man „das Gespieene wieder zu verschlingen," — auch keine just so sehr appetitliche Sache! — Aber nur vorwärts, mit euerer „zweiten Fiddle!"

Ungeheure Massen-Versammlung.

In Springfield, Illinois, ist vor einigen Tagen eine ungeheuer große republikanische Maßen-Versammlung abgehalten worden. Die Prozeßion war zwischen 5 und 6 Meilen lang. — Die Herren Trumbull, Doolittle, Waschburne und Kellog waren die Redner. — Unser Presidents-Candidat, der Achtb. A. Lincoln, in dessen Heimath diese Versammlung stattfand, hielt ebenfalls eine kurze Rede.—Illinois wird mit einer großen Mehrheit für Lincoln und Hamlin gehen.

Sie kommen!

Ex-Senator Babcock und Gen. Scroggs, von Buffaloe, N. Y., der letztere ein Delegat zu der Bell und Everett Convention, und beide warme Anhänger von Fillmore in 1856, sind in neulichen Reden zu Gunsten von Lincoln und Hamlin heraus gekommen. Dies ist ein Wechsel der unsere Gegner in Schrecken gesetzt hat.

☞Die Freunde von Breckinridge vom Staat Neuyork hielten in der letzten Woche eine Staats-Convention und nominirten ein eignes Staats-Ticket, so wie gleichfalls ein eignes Breckinridge-Erwähler-Ticket. Beinahe alle Redner waren gegen eine Fußion, und es scheint nun eine ausgemachte Sache zu sein, daß man sich dort auf kein Erwähler-Ticket vereinigen kann.

☞Von Franklin Caunty kommen uns sehr günstige Nachrichten in Bezug auf unsere gute Sache zu Ohren. Unsere Freunde erwarten dort eine weit größere Mehrheit als je. Viele ehrliche unserer Gegner haben sich von der Bogus-Demokratie losgesagt, und gehen Hand und Herz mit uns für Lincoln, Hamlin und Curtin. Aehnliche freudenvolle Nachrichten laufen von allen Theilen des Staats ein.

☞John Bell, der Amerikanische Candidat für President, ist neulich verschiedene Male in Briefen befragt worden, was seine Ansichten in Bezug auf die Sclaverei seien. In jedem Fall wies er die Schreiber auf seine bisherige Laufbahn zurück, und gibt zu verstehen, daß wenn sie mit dieser nicht zufrieden seien, sie für Jemand sonst stimmen könnten.—Bell ist bekanntlich der Erweiterung der Sclaverei günstig.

Kentucky.—Bei der neulichen Wahl in Kentucky ist die demokratische Parthei geschlagen worden. Gen. Leslie Coombs ist daselbst mit etwa 20000 Mehrheit zu einem Staatsamt erwählt worden. Wahrlich schlecht Neues für die Demokraten.

☞Das Gerücht, als habe letzte Woche bei Bethlehem in diesem Caunty ein Mann seine Frau rmordet, hat sich nicht bestätigt.

Die letzten Wahlen.

Die neuesten Wahlen haben bewiesen, daß die demokratische Sklaverei-Partei selbst in den südlichen Staaten aus dem Leime ist und sich nicht halten kann. In Kentucky ist der Union-Candidat für Clerk der Court of Appeals, Leslie Coombs, gewählt worden. In Arkansas haben die Demokraten zwar gesiegt, aber mit einer sehr reducirten Mehrheit, selbst dem Ticket einer ganz armselig organisirten Opposition gegenüber. In Nord-Carolina ist die demokratische Mehrheit ganz erbärmlich zusammen gehauen. In Missouri wo der republikanische Candidat für Gouverneur, Hr. Gardenhire, selbst seinen Freunden den Rath gab, für Orr, den Union-Candidaten, zu stimmen, ist der Erfolg des letzteren fast außer Zweifel.

Ueberall, wo ein Kampf zwischen den Demokraten und Union-Männern vorgefallen, haben letztere den Sieg davongetragen und selbst da, wo die Republikaner Candidaten aufgestellt hatten, sind diese erfolgreich gewesen.

Es gewinnt in der That den Anschein, als ob nur wenige südliche Staaten den Hrn. Breckenridge und Lane die Elektoralstimmen geben wollen. In den nördlichen Staaten gewinnen die Freunde Lincoln's und Hamlin's täglich mehr an Stärke; eine unermeßliche Menge intelligenter, verständiger und nachdenkender Demokraten haben aus Eckel und Widerwillen gegen die faule, stinkende, alte Partei dieselbe verlassen und sich unter das jugendlich frische Banner der Republikaner geschaart.

Die glücklichen Erfolge der Republikaner in St. Louis, der größten und wichtigsten Stadt in den Sklavenstaaten, ist ein höchst wichtiges Zeichen der Zeit und zwar eine unverkenbare Andeutung der baldigen Vertreibung der Sklaverei aus dem Staate.

Dieses Ereigniß nebst der Thatsache, daß im Staate Delaware die Sklaverei dem Erlöschen nahe ist kann nicht ermangeln, den Freunden Lincolns und Hamlins durch die ganze Union neuen Muth einzuflößen und bei dem gegenwärtigen Stande der Parteien kann es keinem Zweifel unterliegen, daß diese Candidaten jeden der freien Staaten gewinnen.—(Preße.

☞Caßius M. Clay, der soeben von einer Stumptour durch Indiana zurück kam, sagt: — Wo die Republikaner in 1856 eine Stimme hatten, werden sie nun zehn haben, und wo sie hundert hatten, werden sie eben so viele Tausende erhalten. Indiana ist nicht mehr zweifelhaft.

☞Der Mayor von der City Waschington hat den dortigen Republikanern verboten einen Freiheits-Baum aufzurichten. Ein schönes freies Land dies, sobald man nach dem Süden hinblickt —nicht wahr?

☞Der Astronom Herschel prophezeiht, daß England in diesem Jahr durch einen zerstörenden Sturmwind heimgesucht werden würde, deßgleichen noch nie auf dieser Erde erlebt worden sei.

Registrirer-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger: — Aufgemuntert durch eine große Anzahl-Freunde, bin ich bewogen worden, als ein Candidat

Für das Registrirer-Amt

hervorzutreten—doch der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen.— Sollte ich so glücklich sein ernannt und erwählt zu werden, so werde ich die Amtspflichten auf eine getreue und pünktliche Weise ausüben.

Thomas O. Ginkinger.

Allentaun, August 15. nqbV

Prothonotar-Candidat.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Aufgefordert von vielen Freunden, bin ich bewogen worden, mich als ein Candidat für das

Prothonotar-Amt,

bei der nächsten October-Wahl, anzubieten—jedoch der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen. — Sollte mir das Glück günstig sein, und ich da ernannt, und dann durch eine Mehrheit Euerer Stimmen erwählt werden, so werde ich die Pflichten des Amtes mit Treue ausüben.

Samuel Miller.

August 15. nqbv

Prothonotar-Amt.

An die Erwähler des Caunties Lecha.

Mitbürger:—Aufgemuntert durch meine Freunde und Bekannten, bin ich zu der Entscheidung gekommen, mich bei der nächsten allgemeinen Wahl, als ein Candidat

Für das Prothonotar-Amt

anzubieten—aber der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen.—Sollte ich durch jene Convention ernannt, und dann durch das Volk erwählt werden, so verspreche ich die Amtspflichten auf eine getreue Weise auszuüben.

John H. Helfrich.

August 15. nqbv

Prothonotar-Amt.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Aufgefordert durch eine Anzahl meiner Freunde und Wohlwünscher, bin ich zu dem Schluße gekommen, als ein Candidat

Für das Prothonotar-Amt

bei der nächsten Wahl hervorzutreten—jedoch der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen Sollte ich so glücklich sein ernannt und erwählt zu werden, so werde ich die Pflichten des Amtes getreu und zur Zufriedenheit Aller ausüben.

R. Clay Hamersly.

Catasauqua, August 15. nqbv

Registrirer-Amt.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger: — Auf das Ersuchen von vielen Freunden und Bekannten, bich ich bewogen worden, mich Euerer Erwägung als ein Candidat

Für das Registrirer-Amt

bei der nächsten Wahl anzubieten--jedoch der Entscheidung der republikanischen Caunty Convention unterworfen. — Sollte ich das Glück haben ernannt und erwählt zu werden, so werde ich die Pflichten des Amtes getreu, pünktlich und unpartheiisch ausüben.

Nathan Seip.

Allentaun, Aug. 15. nqbv

Lunsch! Lunsch!

Freitags den 17ten August, 9 Uhr Vormittags, wird im Restaurantsaale des Hrn. Oberly, in Allentaun, ein ausgezeichneter Lunsch servirt werden, bestehend aus 500 Sorten Speisen, wozu er herzlich Alle einladet.—Euer Freund,

William Oberly.

August 15. nq1m

Committee-Versammlung.

Zufolge eines Beschlusses einer früheren Versammlung, sind die Mitglieder der Republikanischen Executiven Caunty-Committee ersucht und eingeladen einer Versammlung jenes Körpers beizuwohnen, welche auf Samstags den 18ten August 1860, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Stephen Hartman, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, gehalten werden soll, um Geschäften von Wichtigkeit zu verhandeln. Eine pünktliche Beiwohnung aller Mitglieder ist erwartet.

Tilghman Good, Vorsitzer.

☞Die Committee besteht aus folgenden Herren nämlich:

Tilghman Good,	William H Gausler,
Wm. W. Hamersly,	William Maddern,
Daniel C. Miller,	Moses Wieand,
Charles W. Wieand,	Harrison Hower,
Sanford Stephen,	Robert Oberly,
Thomas Litzenberger,	William F. Mosser,
Joseph Mosser,	Nathan Wetherhold,
Elenius Kramlich,	Nathan Wuchter,
Benjamin Semmel,	Ephraim F. Butz,
James Singmaster,	Solomon B. Ritter,
Charles Schönly,	Horatio T. Herzog,

Col. Curtin kommt!

Bekanntlich wird Col. A. G. Curtin am nächsten Donnerstag, August 16, in dieser Stadt gegenwärtig sein, und des Abends eine Rede an die Stimmgeber halten—wozu Alle und Jede eingeladen sind.

Ordnung der Prozeßion.

Der Haupt-Marschall, Col. George Beisel, hat folgende Ordnung der Prozeßion, welche um 7 Uhr des Abends an dem Haupt-Quartier der republikanischen Central-Club formirt werden soll, niedergelegt:

1—Der Haupt-Marschall.
2—Allentaun-Braßbande.
3—Capt. T. Jäger, 1ster Gehülfs-Marschall.
4—Die Wide-Awakes.
5—Capt. Gausler, 2ter Gehülfs-Marschall.
6—Fremde Delegationen.
7—Die Lecha Braßbande.
8—H. J. Säger, 3ter Gehülfs-Marschall.
9—Der Allentaun Glee Club.
10—Der republikanische Central-Club.
11—Ephraim Mickley, 4. Gehülfs-Marschall.
12—Die republikanischen Bürger überhaupt.

☞Die Prozeßion wird sich in obiger Ordnung nach dem Lecha Thal Eisenbahn-Depot bewegen, um die Catasauqua und andere fremde Delegationen zu empfangen. Der ganze Zug wird sich dann die Hamilton-Straße hinauf bis zu der 10ten, und dann wieder zurück und zwar nach dem Markt-Viereck begeben, allwo Col. Curtin, der Candidat der republikanischen Parthei für die nächste Gouvernörs-Stelle, und andere der geschicktesten Redner, die Versammlung anreden werden. Auf Verordnung des

George Beisel, Haupt-Marschall.

Schätzbares

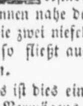
Grund-Eigenthum,

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Samstags den 1sten September, um 1 Uhr des Nachmittags, soll auf dem Eigenthum selbst, öffentlich verkauft werden

Eine schätzbare Lotte Grund,

gelegen in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, gränzend an Länder von Joseph Krauß, Jacob Schneider, Jonas Bär, und Willoughby Mießemer; enthaltend 12 Acker, mehr oder weniger. Davon ist etwa 1 Acker Holzland und der Rest ist gutes Bauland in gutem Cultur-Zustande und ist unter guten Fenzen. Die Verbeßerungen darauf sind



Ein gutes Främ-Wohnhaus, Främscheuer und ein Främschap. Es befindet sich herrliches Obst, ein guter Brunnen nahe dem Wohnhause und zwei Gärten, so wie zwei niefehlende Waßer-Springen darauf- und so fließt auch der Jordan durch das Eigenthum.

Es ist dies ein Theil des hinterlaßenen liegenden Vermögens des verstorbenen Stephen Seibert, letzthin von besagtem Taunschip, und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Charles Haines, Adm'or.

Durch die Court,
Boas Hausman, Schreiber.

August 15. 1860. nq3m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Stephen Balliet, letzthin von Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind. — Alle diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb dem nämlichen Zeitraum wohlbestätigt einzuhändigen an

Lewis B. Balliet, Samuel Huntzinger, } Adm'ors.

August 15. nq6m

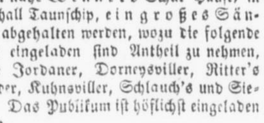
9 Schullehrer verlangt.

In dem Waschington Taunschip, Lecha Caunty, Schul-Distrikt werden 9 Schullehrer verlangt. Die Examination der Applikanten, durch den Caunty-Superintendent, findet statt, auf Donnerstags den 30sten August, am Hause von David Peter, in besagtem Taunschip Es werden den Lehrern in diesem Distrikt von 22 bis 28 Thaler per Monat bezahlt.—Auf Verordnung der Board.

Wm. F. Mosser, Secretär.

August 15. nq3m

Ein Sängerfest.



Auf Sonntags den 2ten September, des Nachmittags, soll nahe Wenner's Schul Hause, in Süd-Wheithall Taunschip, ein großes Sänger-Fest abgehalten werden, wozu die folgende Singvereine eingeladen sind Antheil zu nehmen, nämlich, die Jordaner, Dorneysviller, Ritter's Morgenländer, Kuhnsviller, Schlauch's und Siegersviller. Das Pubilkum ist höflichst eingeladen beizuwohnen.

Wenner's Singverein.

August 15. nq3m

Executors-Verkauf

von schätzbarem liegendem Eigenthum.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll nachfolgend beschriebenes Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf Freitags den 7. September, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Eigenthum selbst:

No. 1.—Ein gewißes Stück Land,

gelegen in Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, und zwar an der Straße die von Coopersburg nach Emaus führt. Daßelbe ist begränzt durch Länder von David Blank, Thomas Egner und letzthin von Peter Lynn, und enthält 38 Acker und 126 Ruthen. Davon sind 8 Acker gute Wiesen und der Rest ist gutes Bauland, Kalksteinboden, in einem herrlichen Curtur-Zustande, in schickliche Felder eingetheilt und ist unter guten Fenzen. Die Verbesserungen darauf sind

Ein zweistöckigtes steinernes Wohnhaus, Schweizer-Scheuer, und alle andere nöthige Aussengebäude. Es befindet sich auch ein guter Baumgarten darauf. Das Eigenthum ist gut mit Waßer versehen, indem sich ein Brunnen mit einer Pumpe darin nahe dem Haus befindet, und indem auch die Saucona Criek durch daßelbe läuft.

No. 2.—Ein Strich Wiesenland,

gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty; gränzend an No. 1, an vorbesagte Straße und an Land von Henry Weaver, Andreas Weaver und John Brinker; enthaltend 6 Acker und 2 Ruthen, durch welches ebenfalls die Saucona Criek fließt.

No. 3.—Ein anderer Strich Land,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty; stoßend an Länder von Henry Wieder, Thomas Egner, Reuben Harlacher, und die vorbesagte Straße läuft durch denselben; enthaltend 31 Acker und 80 Ruthen, wovon 10 Acker geklartes und der Rest gutes Holzland--worauf Eichen- Kastanien- und Hickory-Holz steht--ist. Diese Lotte ist getheilt in Lotten von 16 Acker und 16 Ruthen, und hat klares Land sowie auch Holzland.—Dieselbe würde eine herrliche Baulotte machen, indem sie so schön an der Straße liegt, und man auf beiden Seiten an die Straße bauen kann,—und der Rest ist in 2 Holzlotten von 7 Acker und 84 Ruthen, und 7 Acker und 140 Ruthen getheilt. Dieser Landstrich wird getheilt verkauft oder im Ganzen, wie es verlangt werden mag.

No. 4. — Eine vortreffliche Kastanien-Holzlotte,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty; stoßend an Länder von Ephraim Geißinger, Jacob Detweiler, Addison Groman und Daniel Klein; dieser Strich ist getheilt in Lotten von 1 Acker, und wird so getheilt, oder im Ganzen verkauft, wie es Käufern am Besten schicken mag.

Personen welche obiges Eigenthum vor dem Verkaufstage zu besehen wünschen, sind ersucht bei Jacob Bowman, einem der Executoren, welcher nahe dabei wohnt, anzurufen. Ein gutes Recht und Besitz kann bis den 1sten nächsten April gegeben werden.

Es ist das hinterlaßene liegende Eigenthum des verstorbenen Abraham Berkenstock, letzthin von vorbesagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob J. Ueberroth, Jacob Bowman, } Ex'ors.

August 15. nqbV

Nachricht.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hierdurch die Boards von Direktoren der verschiedenen Schul-Distrikte, daß er dieselbe für Besprechung und Examination von Lehrer treffen wird, an den folgenden Zeiten und Plätzen, nämlich:

Ober-Milford—Auf Mittwochs den 15ten August, am Hause von Christian K. Heninger.

Nieder-Milford. — Auf Freitags den 17ten August, an Gasthause von Salomon Holder.

Nieder-Macungie.—Am 23sten August, am Hause von Charles Schumacher.

Lowhill.—Am Freitag den 24sten August, am Hause von Jacob Zimmermann.

Salzburg.—Am 25sten August, am Hause von Allen Appel.

Lynn—Auf Montags den 27sten August, am Hause von S. und E. Camp.

Weisenburg.—Auf Dienstags den 28sten August, am Hause von Nathan Kreßley.

Heidelberg.—Auf Mittwochs den 29sten August, am Hause von Peter Miller, in Sägersville.

Waschington. — Auf Donnerstags den 30sten August.

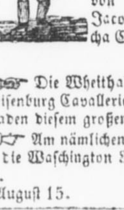
Die Stunde der Zusammenkunft ist um 9 Uhr des Vormittags.—Eine allgemeine Beiwohnung der Direktoren und solcher Lehrer welche in irgend einem der vorbesagten Distrikte zu lehren wünschen, ist achtungsvoll gewünscht.

☞Die Examination für die noch übrigen Distrikte werden bekannt gemacht, so bald als die verschiedenen Boards die Zeiten und Plätzen, wann und wo es ihnen am besten schicken mag, festgesetzt haben.

T. Good,
Caunty-Superintendent.

Juli 11. 1860. nq3m

Ein Batallion.



Die freiwilligen Compagnien unter meinem Befehl, nämlich die Waschington Reifel Rängers, die Lowhill Artilleristen und Lowhill Infanteristen, haben sich in einem Batallion zu versammeln, Samstags den 15ten September, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von David Peter, (von Jacob) in Waschington Tsp. Lecha Caunty. Auf Befehl von

Peter Lentz, Maj.

☞Die Wheithall-, die Guthsville- und die Weisenburg Cavallerie-Truppen sind ebenfalls eingeladen diesem großen Batallion beizuwohnen.

☞Am nämlichen Tag soll auch ein Capitain für die Waschington Reifel Rängers erwählt werden.

August 15. nq3m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Executoren von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Abraham Berkenstock, letzthin von Ober-Saucona Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an dieselbe zu machen haben, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der nämlichen Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Jacob J. Ueberroth, Jacob Bowman, } Ex'ors.

August 15. nq6m

Extra starke Sala Asche zum Seifekochen, Waschsoda, Potasche, und vorzüglich gute Sala zum Backen, zu haben bei **J. B. Moser.**

Marktberichte.

Preise in **Allentaun** am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 25	Butter (Pfund)	14
Waizen (Buschel)	1 25	Unschlitt	10
Roggen	65	Schmalz	13
Welschkorn	65	Wachs	25
Hafer	40	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 25

Circulirt die Documente!

Der Patriot bis zur Wahl.

Da die nächst-kommenden Wahlen von großer Wichtigkeit sein werden—vielleicht mehr so als dies je der Fall war—und da es uns besonders daran gelegen ist, daß das Volk die Wahrheit in Bezug auf jede Sache erfahren mag, und demselben keine Unwahrheiten unwiderlegt aufgebunden werden, so kamen wir zu dem Entschluß, den Patriot, der alles Wissenswerthe enthalten soll, an solche Personen die ihre Namen einsenden mögen, von nun an bis zur Presidenten-Wahl, an den geringen Preis von

Achtzehn Cents

zu senden. Wo ein Pack von mehreren zusammengebracht wird, so daß derselbe unter einer Addreße versandt werden kann, soll ein gehöriger Abzug erlaubt werden. Wir hoffen daß unsere Republikanische Freunde und Unterstützer uns in der Ausbreitung der Documenten behülflich sein werden, denn das Volk verlangt nur die Wahrheit zu wissen, und davon überzeugt zu werden, und unsere liebe Union und unser gemeinsames Vaterland ist sicher.

Wir sollten doch denken, ein jeder unserer geehrten Subscribenten sollte nun, da die Zeitung um vieles vergrößert ist, und folglich viel mehr Lesestoff als früher in sich faßt, noch einen Subscribenten erhalten können, und somit könnte sehr viel Gutes für das Wohl unseres Landes zuwege gebracht werden. Probirt es einmal—die Sache geht weit leichter als man sich denken mag.

Guth und Helfrich.

Neuer Taback-Stohr,

In der Stadt Allentaun, Lecha Co.

Unterzeichneter wünscht seinen Freunden und dem Publikum überhaupt bekannt zu machen, daß er neulich einen

Neuen Taback-Stohr,

am süd-östlichen Ecke der Hamilton und 9ten Straßen, in Allentaun, eröffnet hat, allwo er jederzeit

Alle Arten von Cigaren, Rauch-, Kau- und Schnupf-Taback,

so wie auch Leaf-Taback, beim Großen und Kleinen, an den allerniedrigsten Preißen zum Verkauf anbietet.—Deßgleichen hält er dabei auch

Einen vollständigen Futter-Stohr,

in welchem er stets alle Arten von Getraiden, Flauer, Mehl, Schrot, Kleie u. s. w. ganz billig zum Verkauf hält.

☞Seife, Lumpen, u. s. w., werden im Austausch für obige Waaren angenommen und auch wenn verlangt, Bargeld dafür bezahlt.

Er ist dankbar für bereits genoßene Kundschaft, und wird sich stets bemühen dieselbe, durch billige Preiße, gute Waaren und gute Behandlung, immer noch bedeutend zu vermehren.

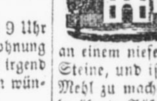
Benjamin Stettler.

August 8. nq3M

Eine schätzbare

Mahl-Mühle,

Durch Privat Handel zu verkaufen.



Der Unterzeichnete bietet hiemit seine schätzbare und große Mahlmühle, gelegen in Ober-Milford Tsp., Lecha Caunty, zum Verkauf an. Dieselbe liegt an einem niefehlenden Wasserstrome, hat 3 Paar Steine, und ist eingerichtet für Waizen und Korn-Mehl zu machen. Es ist die bekannte alte und berühmte Päkel's Mühle. Alles ist in einem guten Zustande, und dazu gehören 45 Acker Land, mehr oder weniger, wovon etwa die Hälfte vortreffliches Holzland ist. Die Bedingungen werden annehmbar gemacht. Wegen dem Nähern rufe man auf dem Eigenthum selbst, oder bei dem Unterzeichneten Eigenthümer in Oley Taunschip, Berks Caunty, an.

Abraham Päkel.

August 8. nq3m

Nachricht.

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Evan W. Eckert, letzthin von der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, angestellt worden ist.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht dieselbe innerhalb dem nämlichen Zeitraum wohlbestätigt einzubringen an

Charles Eckert, Adm'or.

Allentaun, August 15. nq6m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 18ten August nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen an der letztherigen Wohnung des verstorbenen E. W. Eckert, in der Süd-Siebenten Straße der Stadt Allentaun, die folgenden persönlichen Vermögens-Gegenstände öffentlich verkauft werden, nämlich:

Betten und Bettladen, Oefen, Zäber, Bureau, Secretär, Stühle, ein Sofa, eine goldene Uhr, eine Doppelflinte und anderes Haus- und Küchen-Geräthe zu umständlich alles zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Charles Eckert, Adm'or.

Allentaun, August 15. nq1m

Louden's berühmte Familien-Arzeneien, wie folgt: Indianisches Brust- und Lungenmittel, Orientalisches Haareswuchs-Mittel, Abführungsmittel, Frauen-Elixir-Mittel zur Heilung der güldenen Ader, (Peils,) Sturkmal's Wurm-Mittel, Indianische Wurz-Mittel, Indianische Kräuterpillen, Allesheilende Salbe, Haarfarbe, etc. zu haben bei

J. B. Moser.